

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151804170
Verf./Bearb./Hrsg.: Ponti, Claude Zuname Vorname			ID: 17151804170	
Ponti, Claude Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Jacoby, Edmund Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Horst, das maskierte Küken Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-946593-20-1 ISBN	80 Seitenzahl	15,00 Preis (EURO)		
Jacoby & Stuart Verlag	Berlin Ort	2017 Jahr	Schlagwörter Komik / Humor	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Sonstige Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 08.09.2018	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Drei Bilderzählungen zeigen Horst mit der Maske, ein freches Küken, das nichts als Unsinn im Kopf hat.

Beurteilungstext
 Edmund Jacoby hat als Übersetzer und Verleger einen Klassiker des französischen Bilderbuchs für den deutschen Markt aufbereitet. Die drei Bildgeschichten von Claude Ponti des vorliegenden Bandes erschienen ursprünglich Anfang der 1990er Jahre und liegen nun erstmals auf Deutsch vor.

Horst ist ein Küken und der Bestimmer. Er schlägt vor, was alle Küken machen, aber klar, Horst muss der Gewinner sein. Die Geschichte "Horst, der Tintenklecksdomteur" beginnt mit einem Stühlewettrennen. Je lauter die Brumm-Geräusche sind, desto schneller ist man. Horst ist (fast...) der Schnellste. Natürlich kann Horst dann nicht bremsen, als Tintenfüller im Wege stehen und so spritzt die Tinte ein dunkles Monster an die Wand. Doch Horst schwingt furchtlos die Peitsche und bezwingt das Monster, es wird zu einem Vogel.

Die Geschichten werden auf Doppelseiten im Querformat erzählt: Unten ein gelber Rand, auf dem einzeilig der Text steht, ein Satz, oder auch mal nur ein halber. Der Text folgt den Bildern, denn erzählt wird vor allem in diesen. Sie könnten fast für sich stehen, doch der Text schafft eine zusätzliche Bedeutungsebene, gibt dem Riesen den Namen "Erasmus Windsegler" und die Sonne heißt Adelheit. So spielen Text und Bild wunderbar zusammen. Die Bilder selbst zeigen viele Küken und sind teilweise wie Wimmelbilder. Voller Bewegung tragen sie das Geschehen, und es gibt so einige Überraschungen. Der „Erzähler“ der Bilder nutzt die Bildebene für eigene Erzählweisen, z. B. wird in der Geschichte „Horst und der Sturmstopfen“ der Riese Erasmus Windsegler wie eine Anziehpuppe in seine Einzelteile zerlegt und mehrfach falsch wieder zusammengesetzt.

Horst möchte man in der wirklichen Welt nicht begegnen, ein Besserwisser und Tyrann, grenzenlos. Und doch folgen ihm die anderen Küken immer wieder und wir als Lesende finden die Lektüre unterhaltsam und vergnüglich.

Claude Ponti ist als Autor und Illustrator nah an vielen Kindern. Dies zeigt sich auch darin, dass er 2009 das Online-Museum "Le Muz" gründete, in dem Werke von Kindern als Kunst ausgestellt werden.

Christoph Jantzen, AJuM Hamburg

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	kst Kürzel	Nr. 151807154
Verf./Bearb./Hrsg.: Chomet, Sally Zuname Vorname			ID: 17151807154	
Chomet, Sylvain Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Jacoby, Edmund Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Toms Taxi Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-946593-23-2 ISBN	173 Seitenzahl	15,00 Preis (EURO)		
Jacoby & Stuart Verlag	Berlin Ort	2017 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	Schlagwörter Abenteuer / Junge / Mann /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 02.09.2018	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Toms Vater ist auf rätselhafte Art und Weise verschwunden. Um sein Leben und die Suche nach seinem Vater zu finanzieren, verkleidet sich Tom und fährt Taxi. Bei einem Unfall wird er in eine Art Paralleluniversum versetzt und findet dort seinen Vater. Dieser ist jedoch wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Tom ist seine einzige Aussicht auf Rettung.

Beurteilungstext
 Tom Dallaways Vater ist verschwunden. Allein mit seiner überforderten Mutter Mopsy liegt es in Toms Verantwortung, seinen Vater wiederzufinden. Um das nötige Geld aufzutreiben, fährt Tom mit dem Taxi seines Vaters, auch wenn es sein Alter offiziell noch nicht zulassen würde. Dabei trifft er auf die merkwürdige Madame Isch, welche Tom nicht nur durch ihren französischen Akzent, sondern vor allem durch ihre seltsamen Geschichten verwirrt. Bei einem Unfall wird Tom gemeinsam mit Madame Isch in eine andere Zeit geschleudert, so wie vor einiger Zeit auch sein Vater. Madame Isch ist froh, wieder in „ihrer“ Zeit gelandet zu sein. Doch Tom kann sich nicht glücklich schätzen, seinen Vater wiedergefunden zu haben, denn dieser wird des Mordes von Madame Isch angeklagt und soll hingerichtet werden. Nun versucht Tom mit allen Mitteln, seinen Vater zu retten.

Tom lebt in einer Welt, in welcher Geld wichtiger ist als Familie und Liebe. So steht Toms Mutter kurz davor, Tom an Geldverkäufer zu verkaufen, so, wie bereits zahllose Familien zuvor es getan haben. In einer trostlosen, kinderlosen Welt ist Toms einzige Chance, seinen Vater wiederzufinden, sich zu verkleiden und die Rolle eines Erwachsenen einzunehmen. Alle bereits verkauften Kinder werden unter Drogen gesetzt, um selbst als abgerichtete Geldverkäufer eingesetzt zu werden. Die gesamte Gesellschaft ist ausgerichtet auf Geld und Kommerz und scheint jeglichen vernunftgeleiteten Blick verloren zu haben.

Die Konstruktion der beiden Parallelwelten, in denen Tom und Madam Isch leben, ist genauso präzise und einfallsreich wie die Geschehnisse spannend und unvorhersehbar sind. Die häufige Nutzung der wörtlichen Rede lässt einen beim Lesen direkt in das Geschehen eintauchen. Ohne direkte gesellschaftliche Kritik wird auch jungen LeserInnen deutlich, welche Folgen die kommerzielle Ausrichtung auf Toms Leben hat. Und schließlich ist es die enge Freundschaft zwischen Tom und Myra, welche die beiden rettet.

Action und Spannung pur, welche Jungen wie Mädchen gleichermaßen in den Bann ziehen und begeistern wird!

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1818509281 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Fehr, Daniel & Quarello, Zuname Vorname		ID: 1818509281	
Quarello, Maurizio A. Illustrator/-in (Name, Vorn.)	??? Übersetz. von (Name, Vorn.)	Italienisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Wie man ein Buch liest Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe	<input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
978-3-946593-87-4 ISBN	28 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	
Jacoby & Stuart Verlag	Berlin Ort	2018 Jahr	Schlagwörter
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	Zentraldatei: 02.10.2018
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Bilderbücher liest man nicht, man erlebt sie beim Vorlesen. Dieses zeigt die Verbindung von Idee einer Geschichte und der Umsetzung in Bilder auf eine ganz besondere Art. Bilder bilden nämlich nur bedingt Wirklichkeit ab.

Beurteilungstext

Da kann einem ja schwindlig werden! Wir verlieren völlig die Orientierung! Immerzu müssen wir das Buch drehen und wenden, damit die Bilder wieder stimmen, einigermaßen wenigstens. Versuchen wir (Vor-) Leser es mit dem Text. Die Ausrichtung der Buchstaben scheinen die Haltung / die Drehung des Buches zu bestimmen. Dann passen auch die Bilder wieder, jedenfalls fast. Manchmal muss man nachjustieren.

Das Thema des Buches ist deutlich, es ist das Buch, das illustrierte Buch, die Illustration im Buch. Wir merken schnell, dass unsere Erwartungen nicht nur kurz, sondern sogar nachhaltig gestört worden sind und die Störung andauert. Immer müssen wir das Buch nach den Anweisungen drehen, die Bilder folgen gleich oder ein wenig später, einige Male geht auch alles durcheinander.

Dann tauchen in unseren Erinnerungen auch noch das eine oder andere Märchen auf, vor allem Hänsel und Gretl, die wir auch schon auf dem Titelbild sehen. Die Geschwisterschaft nehmen wir über die rote Haarfarbe wahr, die Vorliebe von Gretl beim Schaukeln am oberen Bogen des Fragezeichens, die von Hänsel beim Versuch, den Punkt darunter mit dem Fuß zu kicken. Okay, ein bisschen plakativ, aber das darf auch mal sein, wenn dabei niemand in eine Ecke gedrängt wird.

Es beginnt mit einer Doppelseite, die wir erst lesen können, dann aber drehen müssen, denn Hänsel ruft mit einer gebogenen Linie zu einem Text, dass er (wie ,Gretl auch) sich nicht mehr lange festhalten könne.

Gedreht sieht das Bild schon völlig anders aus. Hänsel macht eine Art Handstand auf einem Zaun, Gretel scheint den Baumstamm schnell herab zu rutschen, denn ihre roten Haare korrespondieren nicht nur mit denen von Hänsel, sondern auch mit der Farbe des Laubs. So oder so, Text und Bild stimmen nur mager zusammen. Ja, und wie jetzt umblättern? Der dickere Teil der Seiten ist links, also dort. Für einen Moment ist alles richtig, aber es folgt die Aufforderung, das Buch um 90 Grad zu drehen, und schon sind wir in einer anderen Szene.

Wenn das Thema des Buches sein sollte (was wir vermuten), dass man ein Buch so lesen muss, wie man es lesen will, so ist es vollkommen gelungen. Das trifft nicht nur die Idee, sondern auch die textliche wie bildlichen Umsetzungen. Texte und Illustrator müssen entweder engen Kontakt gehabt haben oder sich unwissentlich kongenial ergänzt haben.

Die erwachsenen Vorleser erkennen schnell, dass es sich um Hänsel und Gretel handelt, und auch Moby Dick mit Kapitän Ahab sind ebenfalls gut erkennbar. Dann gibt es noch den Kaiser mit seinen "neuen Kleidern", der nackt auf einem Pferd reitet. Wenn man am Ende des Buches auf die drei kleinen Schweinchen hingewiesen wird, sehen wir sie und folgen ihnen und den Wolf, der sie gern fressen will, spätestens beim zweiten Lesen. Wassilissa, die schöne, dürfte weniger bekannt sein, aber wenn man sie der Hexe zu Hänsel und Gretel zuordnet, ist es auch nicht schlimm. Denn das Thema des Buches ist "Lesen". Cara setzte sich immer meine Lesebrille auf, bevor sie ein Bilderbuchvorlas. Hier hätte sie viel mehr zu tun!

Eine herrliche Idee, die nur dank einer engen Zusammenarbeit von Texter und Illustrator gelang - und eines sehr guten Übersetzungstextes, der sich nahtlos in die Bilder einfügt.